

Artikel 7

Dr. Andrzej Slawinski,

Der Stalinistische Plan der Vernichtung der pro-westlichen, demokratischen Kräfte in Polen

Unter vielen Ländern, die im 20. Jahrhundert im Machtbereich der Sowjetunion standen, war Polen der Staat, in dem die Realisierung imperialistischer Pläne den Sowjets sehr große Schwierigkeiten bereitete.

Bereits im Zeitraum der zwanzig Jahre zwischen den beiden Kriegen war sowohl die Regierung als auch die überwiegende Mehrheit der polnischen Gesellschaft entschieden antikommunistisch und antisowjetisch.

Die linksradikalen Gruppierungen bestanden nur aus einem relativ geringen Prozentsatz politisch engagierter Menschen.

Mit der Ausarbeitung der Pläne zur Lösung des „polnischen Problems“ wurde in der UdSSR bereits vor dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges begonnen. Stalin und seine Berater erkannten, daß die Propaganda und Indoktrination nicht ausreichten, um die Feindschaft gegenüber dem Kommunismus und dem sowjetischen System zu überwinden. Die ablehnend eingestellten militärischen und politischen Eliten sowie die Intelligenz sollten als potentielle Opposition eingesperrt oder einfach liquidiert werden.

Der Gesamtplan zum Erreichen dieser Ziele wurde in zwei Phasen eingeteilt:

Die Phase I (1939 – 1941)

Im Sinne des geheimen Protokolls im Anhang des Ribbentrop-Molotow Paktes vom September 1939 wurde die Hälfte des östlichen Territoriums Polens durch die Sowjetunion besetzt und praktisch von der Welt abgeschnitten. Dieses erlaubte Stalin eine große Handlungs- und Straffreiheit.

Die Liquidierungsaktion gegenüber der polnischen Bevölkerung begann bereits in den ersten Tagen der Okkupation. Gefängnis, Folter und Deportationen betrafen Tausende Offiziere, Unteroffiziere und einfache Soldaten, militärische Umsiedler mit ihren Familien, Beamte staatlicher und örtlicher Organe, Juristen, Politiker, Universitätsdozenten, Lehrer, Industrielle, Gutsbesitzer und andere "unerwünschte" Mitglieder der Gesellschaft. Die Repressionen bekam auch die über 100.000-köpfige Gemeinde polnischer Juden in den Gebieten im Osten der Republik zu spüren.

Unter den Verfolgten befanden sich unter anderen ca. 20.000 Offiziere der Polnischen Streitkräfte, der Grenzschutzkorps sowie der Funktionäre der Staatspolizei. Sie wurden in die Lager von Kosielsk, Ostaszkow und Starobielsk verbracht. Im Frühling 1940 wurde die Mehrheit von ihnen in Katyn, Charkow und Miednoje ermordet.

Die Phase II (1944 – 1945)

Im Juni 1941 brach der deutsch-sowjetische Krieg aus, der die Ausführung des zweiten Teils von Stalins Plan gegenüber Polen behinderte. Die Vorbereitungen hierzu wurden jedoch unvermindert fortgesetzt. Als im Januar 1944 die Rote Armee in ihrem siegreichen Vormarsch die Linie des Buges überschritt, konnte Stalin die zweite Phase seiner Handlungen beginnen, dieses Mal in den westlichen Gebieten der Republik.

Auch hier war die überwiegende Mehrheit der Polen Befürworter der Demokratie nach westlichem Muster. Während der deutschen Okkupation unterstützte der größte Teil der Gesellschaft den mit der Regierung der Republik Polen in London verbundenen Untergrundstaat, der alle politischen Parteien umfaßte, außer einer zahlenmäßig kleinen kommunistischen Partei (PPR).

Die militärische Kraft des Untergrundstaates stellte die Heimatarmee dar, die auf dem Höhepunkt ihres Bestehens über 300.000 Mitglieder besaß.

Diese politisch und militärisch gewaltige Opposition gegen das sowjetische System mußte auch eliminiert werden. Dieses Mal auf eine um so raffiniertere und verschleierte Art und Weise; und zwar am besten mit Hilfe einer kleinen Gruppe polnischer Kommunisten.

Umsicht im Handeln war durch die damalige politische Situation und die engen Verknüpfungen der zur Liquidierung vorgesehenen Eliten mit der Londoner Regierung und dem Lager der Alliierten geboten. Der Diktator wollte und durfte keinen potentiellen Konflikt mit den bisherigen Verbündeten riskieren, indem er die Polen im eigenen Lande zu verfolgen begann.

Er traute jedoch seinen polnischen Helfershelfern nicht vollständig. Er glaubte nicht, daß die neugeschaffenen Abteilungen der Sicherheitsbehörde (UB), (die sich aus Menschen mit ungeprüfter Loyalität oder aus einfachen Opportunisten zusammensetzten), die ihnen übertragenen Aufgaben erfolgreich ausführen würden. Letztlich war das mit Morden, Gefängnis, Folter und der Deportation von Landsleuten verbunden.

Aus diesem Grunde wurden ihre Reihen durch Mitglieder der Einheiten der Sowjetischen Sicherheitsbehörde (NKWD) verstärkt, die unmittelbar aus der UdSSR herbeigeschafft wurden. Diese militärischen und politischen „Berater“ erhielten typisch polnische Namen, viele von ihnen trugen polnischen Uniformen höherer Offiziere der polnischen Streitkräfte. Sie bildeten einen Kader von „Fachleuten“, deren Hauptaufgabe es war, Abteilungen der Polizei und der Sicherheitsbehörde (UB) zu führen und zuerst die Untergrundfunktionäre, die in der Okkupationszeit mit der Londoner Regierung verbunden waren, zu ermitteln, zu verhaften, zu ermorden oder zu deportieren und später praktisch alle, die in irgendeiner Weise ihre pro-westlichen Sympathien zum Ausdruck brachten.

Eine Reihe von Mitgliedern dieser Kader nahm hohe Positionen im kommunistischen Regime in Polen ein; sowohl in der Regierung, in den örtlichen Behörden, in der Polizei, im Geheimdienst, in der militärischen und zivilen Rechtssprechung, als auch in der neu geschaffenen Volkspolizei (MO). Ihre Aufgabe war es, Polen in ein kommunistisches Land umzugestalten. Dieser Kader erfüllte seine Aufgaben effektiv und präzise: Zehntausende polnischer Patrioten wurden ermordet, Hunderttausende inhaftiert und deportiert.

Zu Beginn der fünfziger Jahre wurde der Prozeß der Sowjetisierung der staatlichen Strukturen zu Ende geführt.

Heute, fast ein halbes Jahrhundert nach Stalins Tod, hinterließ seine Politik dauerhafte Spuren im polnischen Volk. Die Liquidierung politischer und intellektueller Eliten, die permanente Indoktrination und die Demoralisierung des Alltagslebens führten fast zu seinem Untergang. Die Rückbesinnung und der Neuaufbau wird ein langer und schwieriger Prozeß sein.

Dr. Andrzej Slawinski London